

## Tipp 2 - Sandplatztennis

Hallo Cracks und Tennisbesessene,

angesichts meiner Beobachtungen bei den Jugendstadtmeisterschaften erlaube ich mir, folgende Anmerkungen zu machen.

Gerade bei Jugendlichen fällt mir immer wieder auf, daß sie in keiner Weise trotz zum Teil guter Technik in der Lage sind, den Ball 2-3mal ins Feld zu spielen; ganz zu schweigen davon, daß sie einen Ballwechsel taktisch sinnvoll gestalten können. Häufig habe ich den Eindruck, daß gerade die Spieler, die über wenig Erfahrung und vor allem wenig Matchpraxis verfügen (weil sie nur zum Training kommen und sich kaum verabreden) sich an die Spiele orientieren, die in Wimbledon oder bei uns bei den Gerry Weber Open gespielt werden; denn dort auf Gras dauern die Ballwechsel gerade mal im Durchschnitt 3-5 Sekunden (!).

In Deutschland wird jedoch regelmäßig auf Sand gespielt. Selbst die Hallenstadtmeisterschaften in Bielefeld finden überwiegend auf Granulat statt. Dementsprechend sollte man sich die Sandplatzspieler als Vorbild nehmen. Deren Ballwechsel dauern häufig länger als 30 Sekunden. Sieht man sich die Matchstatistiken bei den French Open ([www.rolandgaross.com](http://www.rolandgaross.com)) an, fällt folgendes auf:

Wenn man das Endergebnis (6:2, 6:3) zunächst außen vor läßt, und sich die Gesamtzahl der gewonnenen Punkte anschaut, geht ein Match nicht selten 70:60 Punkte aus. Daß heißt also, daß nach langem Kampf der Gegner zwar nur 10 Punkte mehr, aber vom Endergebnis häufig her glatt, nämlich 6:2, 6:3 gewonnen hat. Teilt man 70/60 durch 10 heißt dies, daß von 13 Punkten der Stärkere nur regelmäßig einen Punkt mehr erzielt hat; dies allerdings mit großer Auswirkung.

Um diesen 1 Punkt mehr zu erzielen, muß man sehr diszipliniert spielen. Dies näher auszuführen, hieße den Rahmen dieser ohnehin langen Mail zu sprengen. Jedenfalls schafft dies nicht derjenige der auf Sand direkte Punkte erzielen möchte. Bei den Jugendstadtmeisterschaften und bei den Herren bis in die Oberliga (jedenfalls an Position 5-6) gewinnt immer noch derjenige, der in der Lage ist, den Ball einmal mehr über das Netz zu spielen als der Gegner (Zitat: Pilic). Wer dies schaffen will, braucht Kondition, Konzentration und vor allem Kampfbereitschaft und ganz ganz viel Geduld. Insbesondere dann, wenn man unsicher ist und nicht den Ball ins Feld spielen kann, sollte man den Ball einfach sicher durch die Mitte spielen; ja durch die Mitte und ab und zu cross. So kommt man gut in den Rhythmus und macht keine Fehler. Zwar muß man natürlich wesentlich mehr laufen als der Gegner, das hilft aber nichts. Wer nicht bereit ist zu kämpfen, hat den Sieg auch nicht verdient. Die Vorteile überwiegen. Laßt Euch nicht davon beeindrucken, wenn der Gegner Euch zunächst die Bälle um die Ohren schießt. Das kann auf Dauer niemand auf diesem Niveau (zudem werden die Bälle immer schwerer und dadurch langsamer). Und wenn doch, dann war er ohnehin wesentlich besser als Ihr. Da hilft auch die beste Taktik nicht. Stehen jedoch die Matchchancen nicht 20:80, sondern 30:70 oder besser, habt Ihr immer eine gute Chance.

Diese Grundsätze habe ich Christian Tölke vor den Meisterschaften genannt. Nachdem er 2:6; 0:1 hinten lag, hat er die Bälle solide durch die Mitte gespielt; genauso wie ich es ihm gesagt habe. Er mußte laufen ohne Ende; das Match war nicht, wie es zunächst aussah, nach 60

Minuten zu Ende, sondern erst nach 160 Minuten. Zwar ist er heute bestimmt ziemlich kaputt; er hat aber gegen einen zunächst vermeintlich unschlagbaren Gegner; 2:6; 6:2; 6:3 gewonnen. Was die Gesamtpunktzahl anbelangt; naja er hat vielleicht 7-8 Punkte mehr gemacht ...

Zum Glück hatte ich in Cuxhaven mit Herrn Jacek Geldner einen klasse Trainer. Ansonsten würde ich noch heute trotz solider Technik in der Kreisklasse spielen.